HAL open science

Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert

Anne Baillot

▶ **To cite this version:**

Anne Baillot. Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert. Licence. CM: La littérature germanophone au XIXème siècle, France. 2020. hal-02516708

HAL Id: hal-02516708

https://hal.science/hal-02516708v1

Submitted on 24 Mar 2020

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert

Anne Baillot

CC BY

Gliederung

1. Historischer Rahmen
2. Technische und juristische Entwicklungen des Buchmarkts
3. Literaturhistorische Einteilung
4. Bevorzugte Gattungen
5. Markante AutorInnen und VerlegerInnen

1. Auch ein langes Jahrhundert!

Dreiteilung durch Dieter Hein:

1. Das revolutionäre Zeitalter (1789-1849)
2. Das industrielle Zeitalter (1840-1880)
3. Das imperialistische Zeitalter (1871-1914)

1. Übergang vom 18. zum 19. Jh (Hein, Kap. 1)

- Spätes 18. Jh: Reformen in vielen deutschsprachigen Staaten, Modernisierung des politischen Lebens
- Folgen der Französischen Revolution: Revolutionsversuche (bspw. Mainz, Lüttich), Emigration französischer Adligen, Koalitionskriege
- Eroberungsversuche durch Napoleon: Preußen zuerst geschlagen (1806), dann Russlandfeldzug Napoleons (1812) und Sieg der deutschen Verbündeten (1813/14 „Befreiungskriege“, „Freiheitskriege“)

Leipziger Völkerschlachtdenkmal

Von SteffenG - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29315422

https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerschlachtdenkmal

1. Reformen im Zuge der napoleonischen Kriege

- Napoleon: politische und rechtliche Veränderungen auch in den eroberten Territorien (unterschiedliche Statuten, Neuteilung des Territoriums)
- Preußen: “Reform von oben“ (Stein-Hardenbergsche Reformen: Gewerbe-, Steuer- und Zollgesetze), Hälfte des Territoriums verloren
- Rheinbundstaaten: Übernahme des (modifizierten) code Napoléon (Hein, S. 23)

=> Entstehung eines deutschen Nationalgefühls gegen Napoleon (vorrangig antifranzösisch)

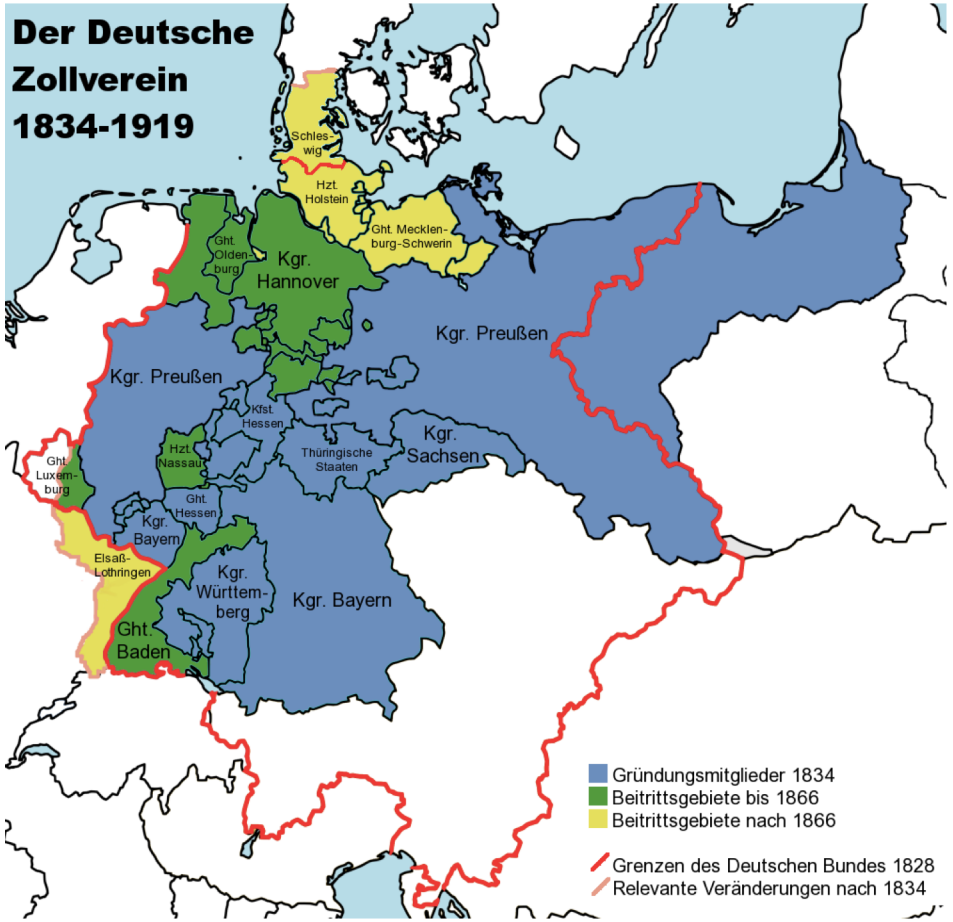
1. Europäische Neuordnung: Der Wiener Kongreß

- 1814-1815, unter der Leitung von Fürst von Metternich (österreichischer Staatskanzler), in Wien
- Setzt neue Grenzen, neue Staaten werden geschaffen: Fokus Mitteleuropa
- https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Kongress
- Keine Neubelebung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, sondern: Deutscher Bund (https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bund) -> bis 1866

1. Restauration

- Politische Ordnung: restaurative Wende 1819/20
- Verfassung wurde versprochen, erst 1849 verabschiedet (Hein, S. 56)
- Proletarisierung in den Städten (Hein, S. 38), Zuwanderung im Zuge der Industrialisierung=>soziale Not, Entstehung der Klassengesellschaft
- 1830: Julirevolution https://de.wikipedia.org/wiki/Julirevolution_von_1830 (Auswirkungen in den Südstaaten)
- Märzrevolution 1848/49: davor „Vormärz“: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Revolution_1848/1849

1. Zollverein



Selbst erstellt auf Basis der Datei Image:Map-GermanConfederation.svg von User:52 Pickup, diese wiederum gemäß dortigen Angaben basierend auf "map data of the IEG-Maps project (Andreas Kunz, B. Johnen and Joachim Robert Moeschl: University of Mainz) https://www.ieg-maps.uni-mainz.de/

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Zollverein

1. Der Zollverein in Heines *Wintermärchen*

Und viele Bücher trag ich im Kopf!
Ich darf es euch versichern,
Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest
Von konfiszierlichen Büchern.

Glaubt mir, in Satans Bibliothek
Kann es nicht schlimmere geben;
Sie sind gefährlicher noch als die
Von Hoffmann von Fallersleben! –

Ein Passagier, der neben mir stand,
Bemerkte mir, ich hätte
Jetzt vor mir den preußischen Zollverein,
Die große Douanenkette.

»Der Zollverein« - bemerkte er –
»Wird unser Volkstum begründen,
Er wird das zersplitterte Vaterland
Zu einem Ganzen verbinden.

Er gibt die äußere Einheit uns,
Die sogenannt materielle;
Die geistige Einheit gibt uns die Zensur,
Die wahrhaft ideelle –

Sie gibt die innere Einheit uns,
Die Einheit im Denken und Sinnen;
Ein einiges Deutschland tut uns not,
Einig nach außen und innen.«

Kaput II

1. 1850er-1860er Jahre

- Antagonismus zwischen Österreich und Preußen prägt die 2. Hälfte des 19. Jh.
- Entstehung der sog. Nationalstaaten
- Breiteres Spektrum an politischen Parteien, Entstehung des Marxismus/Sozialismus
- Gesellschaftliche Spaltung: Dreiklassenwahlrecht (Hein, S. 83)
- 1862: Otto von Bismarck wird Ministerpräsident von Preußen: führt Kriege um Monarchie aufrecht zu erhalten

1. 1871: Gründung des Kaiserreichs und die Folgen

- 1871 Gründung des Kaiserreichs durch Bismarck. Ziel: preußische Hegemonie in Europa befestigen
- Gleich nach dem Sieg gegen Frankreich im sog. französisch-preußischen Krieg
- Wird durch andere europäische Staaten als Bedrohung wahrgenommen (Hein, S. 93): „Gewicht seiner demographischen und ökonomischen Dynamik((Hein, S. 99), Ambitionen als Kolonialmacht
- Berliner Kongress 1878 (Südeuropa, Territorien im Mittelpunkt) https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Kongress

2. Technische Entwicklungen

- Zeitalter der Industrialisierung: zahlreiche technische Neuerungen, die in den Alltag einfließen
- Dampfmaschine (-> Eisenbahn, Kraftwerke)
- Elektrizität
- Öffentliche Straßenbeleuchtung
- Später Nähmaschine, Fahrrad, Verbrennungsmotor

=> Verändert den Alltag

2. Überblick der Tendenzen

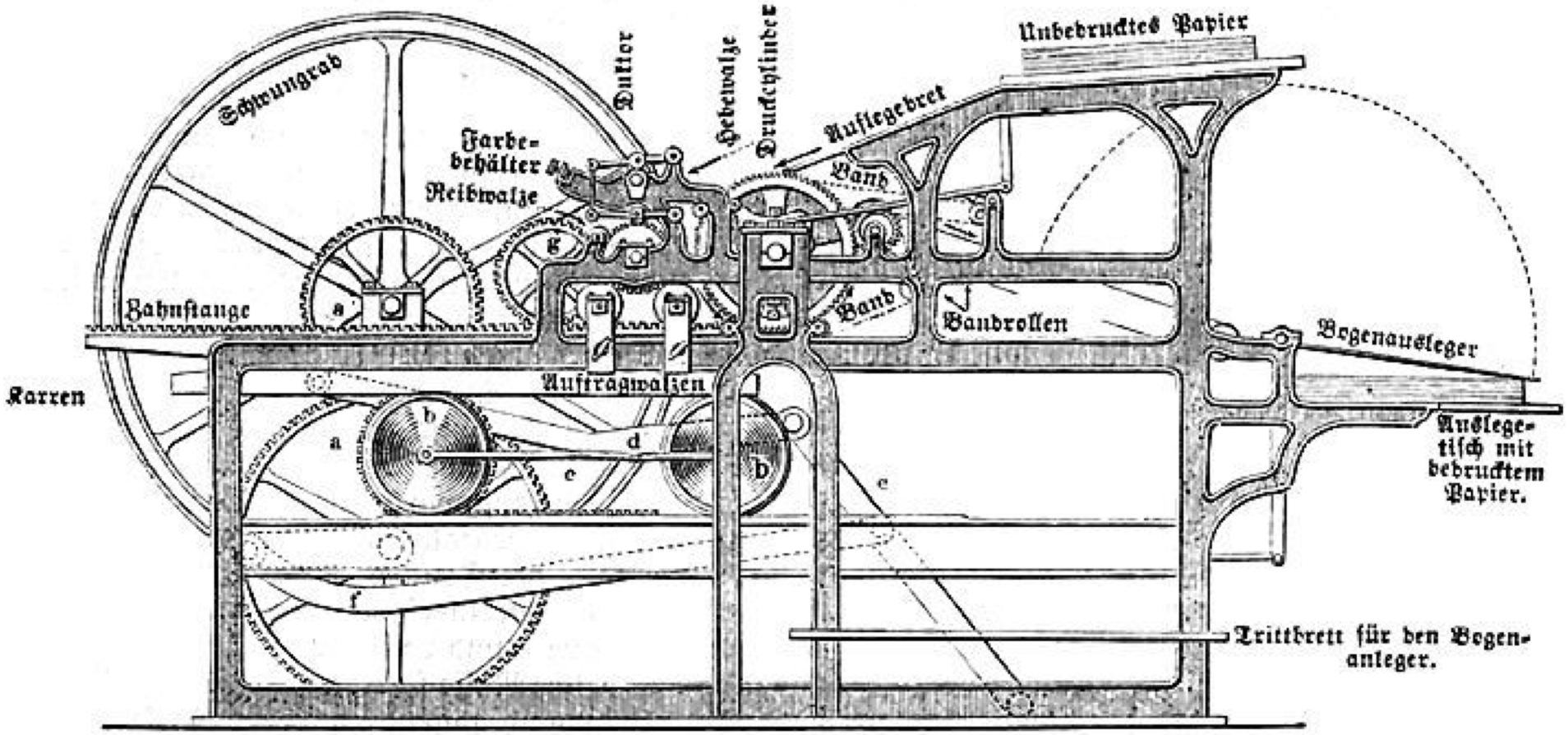
„Im Jahr 1805 hat der deutsche Buchverkehr auf den Messen die Titelzahl von 4181 erreicht.“ (danach geht die Zahl zur Zeit der napoleonischen Kriege zurück) „erst mit dem Wiener Kongreß konsolidierte sich die Zahl der Neuerscheinungen und übertraf 1821 die Marke von 1805.“ (Wittmann, S. 218)

„Der Gipfelpunkt war im Jahr 1843 mit 14 039 Neuerscheinungen erreicht, nachdem bereits 1837 die Zehntausendermarke überschritten worden war.“ (Wittmann, S. 219)

„Der Buchmarkt geriet parallel zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in eine Stagnationsphase. 1845 erschienen nur mehr 13 008 Titel, 1846 gar nur 10 536, 1848 wurden die Zehntausend wieder unterschritten, und erst 1878 war der Höchststand von 1843 wieder erreicht.“ (Wittmann, S. 219)

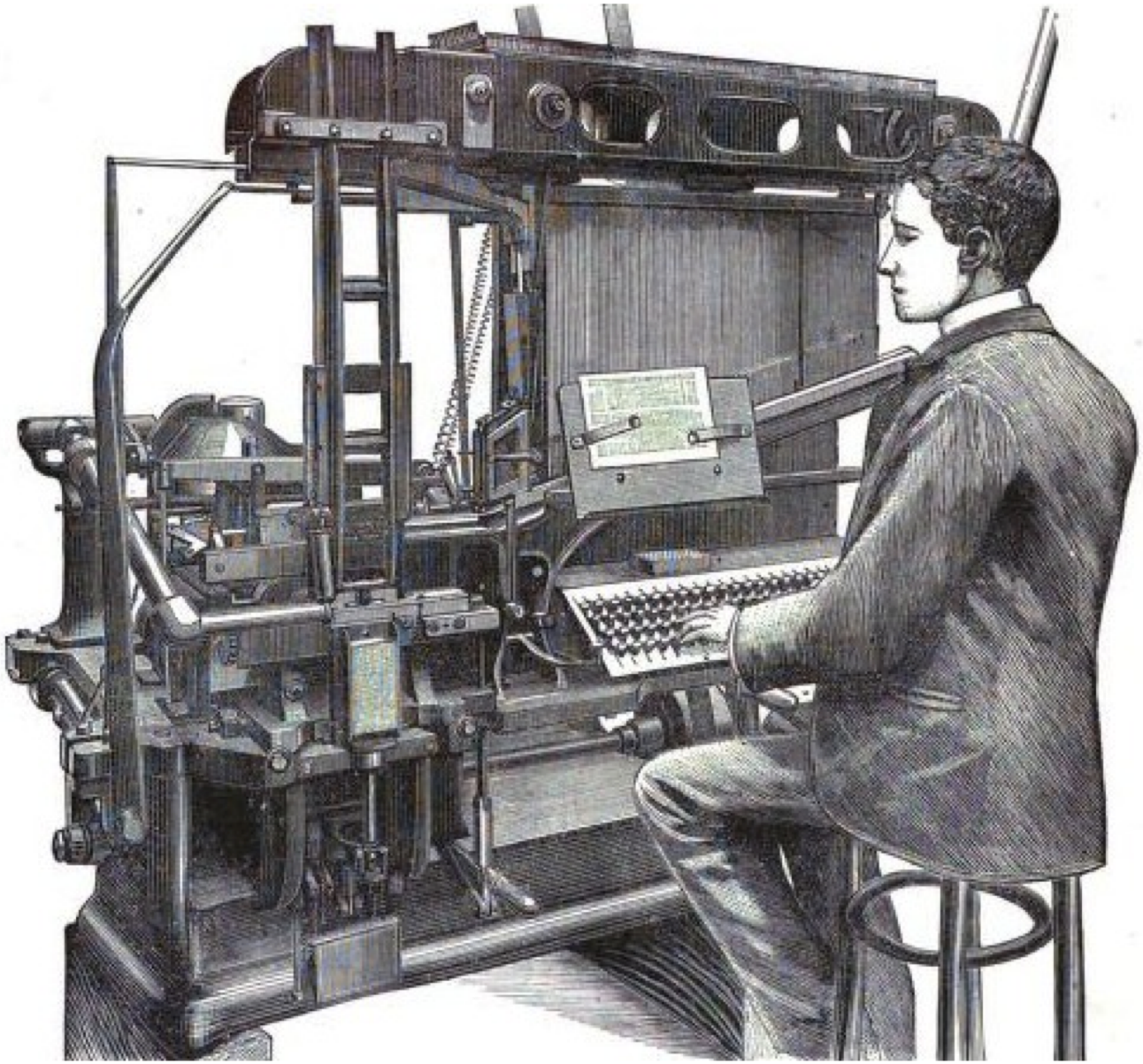
2. Mechanisierung der Buchproduktion (Wittmann, S. 221-223)

- Papiermühle mit Dampfbetrieb (aus Frankreich): erste 1818 in Berlin, verzehnfacht die tägliche Produktion
- Anzahl der Beschäftigten in der Papierindustrie: 23K 1849; 45K 1861; 102K 1882.
- Typenherstellung: Handgießmaschine erst 1883 durch eine automatische Gießmaschine ersetzt.
- Erfindung der Schnellpresse durch Friedrich König, in den 1820er Jahren an immer mehr Standorten eingesetzt; 1865 durch die Rollenrotationsmaschine abgelöst -> massive Personalersparnisse
- Ende des 19. Jh: mechanische Schreibmaschine: Auch der Autor ist von der Mechanisierung betroffen!



Einfache Schnellpresse. Aufriss einer einfachen Maschine mit sogenannter Eisenbahnbewegung. a Treibräder, b Karrenrollen, c Traverse oder Wagenverbindungsstange, d Karrenstange, e aufrechte Stange, f Zugstange, g Zwischenrad, daneben der Nacktzylinder für die Farbenreibung. Der Lauf des Papiers ist durch punktierte Pfeile angegeben.

Von Autor unbekannt - Übertragen aus de.wikipedia nach Commons mithilfe des CommonsHelper.Original uploader was AsbOriginal text: Meyers Konversationslexikon, Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12111980
https://de.wikipedia.org/wiki/Schnellpresse



.
LINOTYPE_Composing_Machine_1889.jpg
(530 × 448 Pixel, Dateigröße: 93 KB, MIME-Typ: image/jpeg)

https://de.wikipedia.org/wiki/Linotype-Setzmaschine

2. Urheberrecht

- Versuch, beim Wiener Kongreß eine Urheberrecht-Regelung durchzusetzen: versprochen, aber nicht eingehalten
- Starke Positionierung von Schriftstellern und Verlegern gegen den Nachdruck
- Preußen als erstes mit einem Urheberrechtsgesetz: 1837 Schutzfrist von 30 Jahren eingeführt (Wittmann, S. 225)
- Erst 1870/71 Gesetz, das für das ganze Reich gültig ist

2. Folgen des Urheberrechts

„Der Autor konnte ein marktwirtschaftliches Honorar fordern und wurde zum gleichberechtigten Geschäftspartner des Verlages, dieser wiederum konnte des umfassenden Schutzes seiner Produktion in allen Staaten des deutschen Bundes sicher sein.“ (Wittmann, S. 226)

Georg-Joachim Göschen (*Meine Gedancken über den Buchhandel...*, 1802): „Man macht mit den Autoren nur zu oft keine Kontrakte, wo durch genaue Bestimmung der beiderseitigen Pflichten und Rechte, des Schriftstellers sowohl als des Verlegers, alle Quellen der Schikane verstopft werden“.

2. Zensur

- Pressefreiheit Teil der Verhandlungen des Wiener Kongresses
- Jedoch Schärfung der Präventivzensur 1819 mit den Karlsbader Beschlüssen: Vorzensur Pflicht für Veröffentlichungen unter 20 Bogen
- „(Der Zensor) konnte einzelne Passagen, Formulierungen, Absätze, Kapitel, ja das ganze Werk kassieren. Daß und wieviel der Zensor gestrichen hatte, konnte der Leser an den Zensurlücken, langen Gedankenstrichen im Drucktext, merken, die schließlich Heinrich Heine als literarischen Kunstgriff einsetzte“ (Wittmann, S. 227)

Capitel XII.

Die deutschen Censoren — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — Dummköpfe — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —
— — — — —

Heine, Heinrich: Reisebilder. Bd. 2. Hamburg, 1827, S. 228. In: Deutsches Textarchiv <http://www.deutschestextarchiv.de/heine_reisebilder02_1827/236>, abgerufen am 06.03.2020.

2. Zensur nach der Julirevolution, Klassikerjahr 1867

- 1835/36: Verbot der Schriften des „Jungen Deutschland“
- Um sich zu wehren: Gründung des *Börsenvereins des deutschen Buchhandels* 1825
- Klassische Belletristik nach 1850 nicht mehr attraktiv
- Wieder belebt durch Klassikerjahr (Rolle von klassischen Verlagshäusern)

3. Literaturhistorische Einteilung

- Klassik vs. Romantik?
- Biedermeier vs. Junges Deutschland
- Ein Blick nach Wien: das Burgtheater
- Realismus
- Naturalismus

3. Klassik vs. Romantik

- Klassik: nach antikem und französisch-klassischem Vorbild; orientiert sich an Harmonie und Regelwerk.
- „Weimarer Klassik“: geprägt von Goethe und Schiller
- Romantik: Einfluss des Mittelalters, Aufwertung von bislang wenig beachteten Gattungen (Märchen, Roman), Einfluss Shakespeares, kooperative Schreibweise
- Gemeinsame Nenner: Schreib- und Verlagpraxis (Zeitschriften), wichtige Autorenfiguren sind männlich, Personalüberschneidungen
- Dominanz endet spätestens mit Goethes Tod 1832

3. Die blaue Blume

- Zentrales Motiv der romantischen Literatur
- Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*

https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_von_Ofterdingen

- Der Jenaer Kreis

- Das Motiv der blauen Blume: „Der Jüngling lag unruhig auf seinem Lager, und gedachte des Fremden und seiner Erzählungen. Nicht die Schätze sind es, die ein so unaussprechliches Verlangen in mir geweckt haben, sagte er zu sich selbst; fern ab liegt mir alle Habsucht: aber die blaue Blume sehn' ich mich zu erblicken."

3. Biedermeier und Vormärz (1814-1848)

- Zwei entgesetzte Entwicklungsrichtungen:
- Konservativ – dem Bürgerlichen zugewandt: Biedermeier
- „Junges Deutschland“: Politisierung in der Vormärz-Literatur

- „Nach einer vorübergehenden Lockerung der politischen Repressionsmaßnahmen nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhlems IV. von Preußen wurden die meisten Autoren politischer Vormärzliteratur für kürzere oder längere Zeit ins Exil getrieben (...). Insbesondere die Lyrik erwies sich als wirkungsvolles Medium...“. (Meid, S. 325)

3. Das Junge Deutschland

- „Das literarische Programm des Jungen Deutschland entstand aus der Auseinandersetzung mit der idealistischen Ästhetik der klassisch-romantischen Epoche und ihrem ‚Aristokratismus‘. Im Gegensatz dazu vertrat sie das Konzept einer emanzipatorischen Literatur der „Einmischung“ (Karl Gutzkow), die sich kritisch-reflektierend mit allen Belangen der Gegenwart auseinandersetzen und kraft ihrer philosophischen, religiösen und politischen Ideen zu gesellschaftlichen Veränderungen beitragen sollte.“ (Meid, S. 336)
- 1830er-1840er Jahre
- Bruch mit den aristokratischen, teilweise auch bürgerlichen Konventionen

3. Ein Blick nach Wien

- Weimarer Klassik: Tradition des Dramas fortgeführt
- Abgelöst durch das Burgtheater in Wien
- Franz Grillparzer als Hausautor in den 1820er-30er Jahren
- Neu belebt durch Heinrich Laube in den 1840er Jahren: „Mit Boulevard-Stücken von Alexandre Dumas fils, Eugène Scribe oder Eugène Labiche sorgte er für geschäftlichen Erfolg, während er zugleich eine Grillparzer- Renaissance einleitete.“ (Meid, S. 350-351)

Das Burgtheater in Wien

Michaelerplatz mit dem alten k.k. Theater nächst der Burg (rechts) und der Winterreitschule der Hofburg (links), Gemälde von Robert Raschka

https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=780679

https://de.wikipedia.org/wiki/Burgtheater

3. Realismus

- 1848-1880/90
- Politisierung der Literatur seit dem Vormärz und nach 1848
- Reaktion auf idealisierende Literatur (Kunstroman, Bildungsroman)
- Forderung einer „objektiven“ Erzählweise (Meid, S. 357)
- Dorfgeschichten werden eine eigene Gattung – Natur nimmt einen neuen Platz ein

3. Naturalismus

„Der deutsche Naturalismus begann als Protestbewegung gegen die flache Epigonen- und Unterhaltungsliteratur der Gründerzeit. Seine Anhänger sammelten sich im Kampf um eine neue ‚Wahrheit‘ der Literatur“ (Meid, S. 371)

Lyrik als wichtige Ausdrucksform

Darstellung der Großstadt und ihres Milieus

Jahrzehnt 1885-1895

4. Gattungen

- Platz der Belletristik in der gesamten Buchproduktion
- Fokus auf die innerhalb der Belletristik bevorzugten Gattungen
- Kontinuitätslinien mit 18. Jh sowie Innovationen: weniger Ästhetisierung, mehr Politisierung, die dann gegen Ende des Jh. in eine neue Form der Ästhetisierung umschlägt

4. Anteil der Belletristik in der 1. Jahrhunderthälfte

- „(Die schöne Literatur) hatte 1800 nach einem steilen Anstieg im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts die Theologie im ersten Rang der Sachgebiete abgelöst. Zwar behielt sie diesen Spitzenplatz weiterhin, fiel jedoch von 29,4% im Zeitraum 1801-1805 auf 17,7% in den Jahren 1841-1845 zurück.“ (Wittmann, S. 219)
- Fall des Romans („bürgerliche Surrogatlektüre par excellence“, Wittmann, S. 219): Höchststand 1801 (429 Titel) erst wieder 1828 erreicht (423 Novitäten), dann steiler Aufstieg: 1130 Titel 1843, dann wieder runter bei 369 Titel 1846.
- -> „Dem Abstieg des Romans trotz zunehmender absoluter Titelzahl korrespondierte der Aufstieg der ökonomischen und politischen Schriften“ (Wittmann, S. 219)

4. Anteil der Belletristik in der 2. Jahrhunderthälfte

- „Der deutsche Buchhandel befand sich zwischen 1848 und 1880 in einer schweren Absatzkrise“ (Wittmann, S. 257)
- „Während des Zeitraums zwischen 1848 und 1880 nahm die Schöne Literatur mit etwa acht bis zehn Prozent Anteil am Gesamtbüchermarkt den vierten Rang unter den Sachgebieten ein. (...) Anfang der siebziger Jahre überflügelten die pädagogischen Schriften die erbaulichen, Jurisprudenz mit Politik und Statistik rückte auf den zweiten Platz vor, und die Theologie behauptete sich knapp vor der Literatur auf dem dritten Rang.“ (Wittmann, S. 258)

4. Bevorzugte Gattungen

- Entwicklungen in den Medienarten
- Entwicklungen in der Streuung von Information (städtische Bevölkerung leichter zu erreichen als auf dem Land)
- Entwicklungen in den Erwartungen des Publikums: Zugang zu Schrift verbessert (Alphabetisierung), Politisierung des Proletariats
- Rolle der Leihbibliotheken, der Salons

4. Buch und Zeitschrift

- Erzählformen
- Reportage (Polizeigeschichten; Meid, S. 352)
- Flugblätter
- Teilweise Familienlektüren*: Die Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt; Unterhaltungen am häuslichen Herd*; aber auch: *Allgemeine Zeitung* oder satirisch (*Fliegende Blätter*) -> Meid, S. 358-359

Titelblatt des Vorwärts! vom 10. Juli 1844

https://de.wikipedia.org/wiki/Vorw%C3%A4rts_(Wochenblatt)

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_schlesischen_Weber

Die Schlesischen Weber von Heinrich Heine, erste Strophe

Im düstern Auge keine Thräne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben Dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Paris, 1844. Nr. 4

Vorwärts!

Abonnements-Preise:

in Paris:

Ein Jahr. . . . . 24 Francs.
Sechs Monate. . . . 13 „
Drei Monate. . . . 8 „

Auswärts:

Ein Jahr. . . . . 28 Francs.
Sechs Monate. . . . 15 „
Drei Monate. . . . 9 „

Insertionen: die Zeile à 50 Centimes

Man abonnirt:

für Paris:
im Bureau central pour l'Allemagne, rue des Moulins, 32, und in der Buchhandl. von Jules Renouard et Cie, rue de Tournon, 6;
in den Departements:
bei allen Postämtern und Messagerien;
Deutschland, Schweiz, England:
in allen Buchhandlungen;
Belgien:
bei den Messageries;
Nord-Amerika:
bei den Herren Eichthal und Brenhard, Sprucc-Street, Nr. 3, in New-York.

Erscheint Mittwoch und Sonnabends.

(Mittwoch.) Pariser Deutsche Zeitschrift. (10. Juli.)

Die Versendung des Vorwärts! geschieht stets am Erscheinungs-Tage, an unsere auswärtigen Abonnenten durch die Post, an die Pariser Abonnenten durch die Anstalt des H. Bidault, 16, rue de la Jussienne. — Sollten Blätter gar nicht oder unregelmäßig zugestellt werden, so bitten wir uns dies in frankirten Briefen anzuzeigen. — Anfragen, Beiträge, Pränumerationsgelder und Briefe wollen franco: „An die Redaction des Journals: Vorwärts, 32, rue des Moulins in Paris“ eingesendet werden.

Prostitution und Literatur.

(Eine Parallele.)

Die Menschen sind mit geschlechtlichen Trieben oder Gelüsten behaftet. Es liegt im Wesen des Mannes geschlechtlichen Umgang mit dem Weibe zu haben, und umgekehrt ist der Umgang mit Mannern oder einem Manne ein Bedürfniß des Weibes. Von der Befriedigung dieses Bedürfnisses hängt die normale oder humane Existenz des einzelnen Menschen und des ganzen menschlichen Geschlechtes ab. Die heutige inhumane antisociale Gesellschaft hat die humane normale Befriedigung des Geschlechts- oder Fortpflanzungs-Triebes unmöglich gemacht und hierdurch den an sich humanen Trieb in einen gereizten, unnatürlichen, bestialischen verwandelt. Den anormalen Zustand abzustellen hat die herrschende Classe kein Interesse, denn sie hat alle Vortheile davon. Ihn in seiner ganzen Bestialität offen als gesetzlich und berechtigt zu erklären, verbietet ihr das Moralgesetz, d. h. die juristische und theologische Heuchelei. Was ist daher zu thun? Nichts anders als den anormalen Zustand außer Justiz und Theologie zu stellen, d. h. ihn als ein nothwendiges Übel anzusehen, und ihn als solches polizeilich zu organisiren. Das ist die Erfindung des Bureau de Tolérance, oder der Organisation der Prostitutionsanstalten und der Prostituirten. Die Blume der heutigen Civilisation an diesem Zweige der Menschennatur ist daher ein Bordell, wie Armenhäuser, Spitäler und Zuchthäuser, mit ihrer ganzen Bevölkerung, der scharfmarkirte, in seiner ganzen Volksemmenheit und Trauer dargestellte Ausdruck einer andern Seite der unmenschlich gewordenen Zustände des Menschengeschlechts sind.

Grade so ist es mit der Literatur.

Es ist dem Menschen nothwendig zu denken und zu fühlen, und seine Gefühle und Gedanken mitzutheilen; oder anders ausgedrückt: es ist menschlich zu sagen, zu schreiben und zu verbreiten, was man denkt und fühlt. Von der unbeschränkten Freiheit dieser Seite der menschlichen Natur zu entwickeln, hängt ebenfalls die humane Existenz des Menschen ab. Die heutige unmenschliche Welt würde menschlich werden müssen, sobald sie diese reinmenschliche Eigenschaft sich unbeschränkt entwickeln ließe. Die menschlichen Gedanken und Gefühle könnten dann entweder ungestört zu blos geistig formirter und ausgesprochener Existenz, zu freier Literatur, Wissenschaft und Poesie, oder zu unmittelbar humanen, freien, socialen Handlungen, Werken und Institutionen werden. Die herrschende Classe, die das Privilegium der Menschlichkeit zu besitzen vorgibt, hat der beherrschten Mehrzahl diese Unbeschränktheit nicht zugestehen können. Die Civilisation setzt unmenschlich gewordene Menschen voraus; die Verwirklichung der wahrhaften Menschen-Gedanken und Gefühle in unmittelbare Thaten würde die Civilisation aufheben, und dadurch ein Verhältniß von Herrschern und Beherrschten unmöglich machen. Die Verwirklichung dieser Gedanken und Gefühle in unmittelbarer blos ausgesprochener Existenz, also in der Literatur, würde die Möglichkeit der unmittelbaren Verwirklichung voraussetzen, oder doch erwarten lassen — das kann die herrschende Classe eben so wenig zugeben. Und doch ist der Drang zum Reden, zum Schreiben, zum Verbreiten nicht zu unterdrücken, so wenig als am Ende

Feuilleton des Vorwärts.

Die armen Weber.

Im düstern Auge keine Thräne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
„Alldeutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch!
Wir weben! Wir weben!

„Ein Fluch dem Gotte, dem blinden, dem tauben,
Zu dem wir gebetet mit kindlichem Glauben;
Wir haben vergebens gehofft und geharrt,
Er hat uns gefüllt und gefoppt und genarrt.
Wir weben! Wir weben!

„Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen,
Der uns den letzten Groschen erpreßt,
Und uns wie Hunde erschießen läßt!
Wir weben! Wir weben!

„Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo nur gedeihen Lüg' und Schande,
Wo nur Verwesung und Todesgeruch —
Alldeutschland, wir weben dein Leichentuch!
Wir weben! Wir weben!

H. H.

Arlequin.

(Fortsetzung.)

Alle Augen und Augengläser waren sogleich auf den Eintretenden gerichtet, und ein leises Gemurmel trat an die Stelle der ernsten Berathungen. „Wer ist der Mann? Kennen Sie ihn? Durch wen ist er eingeführt?“ fragten sich ziemlich laut die Herren. „Ein hübscher Junge, etwas tintisch, sein Anzug riecht nach der Presse,“ meinten die weiblichen Mitglieder des jungen Parnasses.

Als die Ruhe wieder ein bischen hergestellt war, trat Arlequin vor, machte drei tiefe Verbeugungen und sagte mit liebenswürdiger Bescheidenheit: „Meine Herren und Damen, ich bin ein Universalgenie, und komme Sie zu retten, und Sie von dem verhaßten Joche des Sauertopf und Rothstift zu befreien.“ Ein homerisches Gelächter brach in der ganzen Versammlung nach diesen Worten los, ein solches Gelächter, daß die Herren sich den Bauch hielten und Thränen vergossen, während die Damen drohten, den Parnaß — unter Wasser zu setzen. Endlich erhob sich der Präsident, dem ein langes Schwert an der Seite und ein noch längerer Zopf am Genicke herabhing, und fragte den Neuangekommenen: „In welchem Fache der Literatur haben Sie sich als Universalgenie — (wiederholtes Gelächter) — ausgezeichnet? Haben Sie Gedichte, Novellen, Lustspiele, Trauerspiele so wie ich geschrieben?“ „Lustspiele?! Trauerspiele?! Pop, Puder und Perücke! das ist ja rococo, erwiederte Arlequin. ich schreibe nur Geheimnisse, nichts als Geheimnisse. Ich bin der Erfinder der geheimnißvollen Literatur, und meine Geheimnisse sind in der ganzen Welt bekannt. Dies ist die einzige wahre, bleibende und zugleich anziehende Literatur. Welcher Mensch wünscht nicht ein Geheimniß zu wissen? Schickt einige Legionen Geheimnisse in Sauertopfs Lager, und Ihr werdet sehen, seine Soldaten lassen sich fangen!

Staunend blickten sich alle Anwesenden an, und diejenigen Herrn, die vor einigen Minuten am meisten gelacht, waren jetzt schon die Zuvorkommendsten gegen Arlequin. Man bot ihm sogar einen Stuhl an, und ersuchte ihn höflichst Platz zu nehmen. — Ein langer, hagerer, magerer, blasser Jüngling, der mit aufgelösten Haren-Haaren, dem Erlkönig oder einem ungarischen Ziskos gleichend, auf dem Schwanze eines eisernen Erard'schen Pianos ritt, und den die Wucht mehrerer an seiner Brust hängenden Kreuze zu einer ewig gebeugten Stellung zwang, nahm nun das Wort, ohne sich in seiner Reitübung stören zu lassen. Indem er seiner Gewohnheit nach den rechten Winkel seiner Oberlippe ironisch hinaufzog, und zugleich mit den Augen zwinkerte, fragte er: „Spielen Sie Clavier? Fantasien, Reminiscenzen, Nocturnen oder Reverien?“

„Warum nicht gar! das ist ja rococo, meinte Arlequin, blos Studen und Volkas. Nur jenes ist geistige und nützliche, nur dieses unterhaltende Musik. Wenn Ihr gegen Sauertopf ausrückt, spielt nur Studen, da läuft der Feind gewiß davon, und dann könnt Ihr nach Herzenslust eine anständige Polka tanzen.“ (Allgemeine Bewegung.) Und indem er dies sagte, stürzte er auf das Piano los, und hämmerte mit beiden Händen eine Figur von lauter enharmonischen Akkorden ohne Auflösung in chromatischer Ordnung hinauf und herunter, sprang auf die bizarrste Art in die fremdesten Tonarten, schlug mit

4. Drama

- Inszenierung nicht nur von idealen Charakteren, sondern verstärkte Verankerung in der Realität
- Mehr Frauenfiguren im Mittelpunkt
- Zusammenarbeit mit Komponisten für Operaufträge (Einkommen + Erfolg)
- Beispiel Friedrich Hebbel (https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Hebbel): „Hebbel will das Drama auf eine neue Grundlage stellen. Es soll geschichtliche Prozesse und ihre Auswirkungen auf den einzelnen vorstellen, aber auch die Lebensgesetzlichkeit an sich anschaulich machen und zeigen, wie sich das Innerste des Menschen innerhalb der ihn umgebenden Atmosphäre entwickelt“ (Bahr, Bd. 3, S. 46); „Hebbels Dramen kreisen um eine Konzeption, in der Figuren entwickelt werden, welche die Schranken des Ichs nicht durchbrechen können.“ (Bahr, Bd. 3, S. 47)

4. Lyrik

- Sowohl Tendenz zur Verinnerlichung als auch politische Lyrik; Dominanz der politischen Lyrik
- „Als 1848 die Revolution nach Deutschland übergriff, erlebte die zeitpolitisch orientierte Lyrik ihre Höhepunkte. (...) Die zunehmende Politisierung einzelner Autoren stieß jedoch auf scharfe Kritik nicht nur seitens konservativer Schriftsteller, die die Polarisierung beklagten, sondern auch seitens der Kritiker, die im politischen Engagement den poetischen Gehalt vermißten“ (Bahr, Bd 3, S. 23)
- Naturalismus: neuer Aufschwung der Lyrik (Pathos und revolutionärer Schwung; Bahr, Bd 3, S. 24)

4. Romane

- Historische Romane, Zeitromane
- Programm von Karl Gutzkow (https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Gutzkow): „Während ‚der Roman von früher (...) das Nacheinander kunstvoll verschlungener Begebenheiten‘ dargestellt und damit die Wirklichkeit des Lebens verfehlt habe, sei der neue Roman ‘der Roman des Nebeneinanders. Da liegt die ganze Welt! Da ist die Zeit wie ein angespanntes Tuch! Da begegnen sich Könige und Bettler! (...) Nun fällt die Willkür der Erfindung fort. Kein Abschnitt des Lebens mehr, der ganze runde, volle Kreis liegt vor uns.‘“ (zitiert von Meid, S. 352-353)

4. Bildergeschichten

- Karikaturisten - Bsp. Wilhelm Busch, *Max und Moritz* (https://de.wikipedia.org/wiki/Max_und_Moritz)

- http://www.deutschestextarchiv.de/book/view/busch_max_1865?p=11

5. AutorInnen und VerlegerInnen

VerlegerInnen:

- Friederike Helene Unger
- Johann Friedrich Cotta
- Die Brockhaus Familie

AutorInnen:

- Franz Grillparzer
- Annette von Droste-Hülshoff
- Theordor Fontane

5. Friederike Helene Unger

- https://de.wikipedia.org/wiki/Friederike_Helene_Unger
- Berlin, Anfang des 19. Jh.
- Schriftstellerin, Übersetzerin, Verlegerin
- Übernimmt 1804 nach dem Tod des Mannes die Leitung des Verlags inkl. Druckerei
- 1809 Bankrott, 1811 Insolvenz
- 1812 Gutachten des Ministeriums zur Insolvenz: „Denn obgleich sie bekanntlich mit Beifall sich als Schriftstellerin gezeigt hat, so ist sie als eine Frau doch nicht geeignet, ein so weitläuftiges kaufmännisches Geschäft, das selbst für die Kräfte des verstorbenen, sehr gewandten Unger zu viel umfaßend war, durchzuführen.“ (zit. n. Lehmstedt, S. 126)

5. Johann Friedrich Cotta

- https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Friedrich_Cotta
- Aus einer Druckerfamilie
- Aus Stuttgart, Verbindung mit Schiller
- Verlegte wichtige Zeitungen (Die Horen, Der Musen-Almanach, Die Allgemeine Zeitung...)
- Setzte neue Technologien (Dampfmaschine) ein
- Deputierter im Wiener Kongreß, setzte sich gegen Zensur, für Abhängigkeit des dt Buchhandels ein
- Verleger von Goethe & zahlreichen anderen AutorInnen

5. Die Brockhaus-Dynastie

- Friedrich Arnold Brockhaus: Geschäftsmann, der Bücher liebte

https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Arnold_Brockhaus

- 1796 Kauf der Rechte des *Conversations-Lexikons*: großer Erfolg; danach weitere Periodika sowie Bücher großer Autoren
- Leipzig als Verlag- und Buchhandelsstadt
- Söhne Friedrich und Heinrich führen das väterliche Unternehmen fort

5. Franz Grillparzer

- Wien, 1791-1872

https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Grillparzer

- „österreichischer Nationaldichter“
- Dramatiker
- Litt unter dem autoritären Regime Metternichs (u.a. unter der Zensur)
- Schliesst an klassischen Kanon an, menschliche Leidenschaften im Mittelpunkt

5. Annette von Droste-Hülshoff

- 1797-1848, Rheingegend; ab 1841 am Bodensee
- Besonders gute Ausbildung; Berufung zur Dichterin früh erkannt und gefördert
- Gesundheitliche Probleme: lebte zurückgezogen; Unterstützung der Familie und Freundschaften mit anderen intellektuellen Frauen
- Sehr religiös, wird der Romantik und dem Realismus zugeordnet
- Wie bei Grillparzer: Musik als wichtiges Element

5. Theodor Fontane

- 1819-1898, Berlin und Brandenburg

https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Fontane

- Tätigkeit als Apotheker prägt Sinn für Beobachtung
- Schreibt für Zeitschriften: Schriftsteller, Journalist, Theaterkritiker
- Reisen durch Europa, auch in Kriegsgebieten: Berichterstattung
- *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* (1862) sowie zahlreiche Romane zwischen 1850er und 1890er Jahren

Literaturverzeichnis

- Eduard Bahr, *Geschichte der deutschen Literatur*, Bd 2 und Bd 3, Francke, 1988
- Dieter Hein, *Deutsche Geschichte im 19. Jh*, Beck, München, 2016
- Mark Lehmstedt, „Ich bin vollends zur Kaufmannsfrau verdorben‘. Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens am Beispiel von Friederike Helene Unger (1751-1813)“, in: *Leipziger Jahrbuch für Buchgeschichte*, 6/1996, S. 81-154.
- Volker Meid, *Das Buch der Literatur*, Reclam, 2017[4]
- Evi Rietzschel (Hg.), *Gelehrsamkeit ein Handwerk? Bücherschreiben ein Gewerbe?*, Reclam, Leipzig, 1982
- Reinhard Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, Beck, München, 2011[3]